

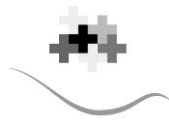
Jahresbericht 2008

**Berichtszeitraum
01.01. bis 31.12.2008**

Essen, im März 2009

Inhalt

- 1. Schwerpunkte der Vereinsarbeit im Überblick**
- 2. Vernetzung**
- 3. Beratung und Betreuung für psychisch erkrankte Menschen**
- 4. Bildungsarbeit / Gesundheitsprävention**
- 5. Erstberatung und Standorte der Arbeit**
- 6. Öffentlichkeitsarbeit**
- 7. Projektanträge, Spenden und Sponsoren**
- 8. Aufgaben für das Jahr 2009**
- 9. Kurzprofil Vereins**



1. Schwerpunkte der Vereinsarbeit im Überblick

Dieser Bericht bezieht sich auf das erste komplette Jahr der Vereinsarbeit, nach der Gründung zur Mitte des Jahres 2007. Die Schwerpunkte der Arbeit lassen sich wie folgt zusammenfassen:

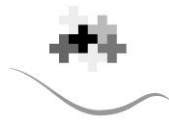
- Festigung der Vereinsstrukturen und Vernetzung auf lokaler, Landes- und Bundesebene
- Erarbeitung eines Konzeptes zum ambulant Betreuten Wohnen (BeWo) für psychisch erkrankte Menschen mit Migrationshintergrund
- Aufbau eines BeWo-Dienstes und weiterer Angebote zur Beratungsangebote
- Bildungsarbeit / Gesundheitsprävention für Eltern von Vorschulkindern / Einschülern
- allgemeine Erstberatung zu Fragen des Gesundheits- und Sozialsystems
- Erarbeitung von Förderanträgen für die Bildungsarbeit in 2009 und folgenden Jahren
- Öffentlichkeitsarbeit, Spenden und Sponsoring.

Insgesamt kann der Verein in allen genannten Bereichen Erfolge aufweisen. Bei einer kritischen Rückschau werden aber auch erhebliche Potenziale für die zukünftige Arbeit sichtbar.

2. Vernetzung

Die Vernetzung mit anderen MigrantInnenselbstorganisationen (MSO), sozialen Organisationen sowie mit Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in Essen, dem Ruhrgebiet und Nordrhein-Westfalen war eine zentrale Aufgabe im Berichtszeitraum. Dazu zählte auch die Teilnahme von Vereinsmitgliedern an Fachtagungen bzw. Bildungsveranstaltungen, bei denen auch zahlreiche Kontakte zu VertreterInnen anderer MSO geknüpft werden konnten.

| | |
|-----------------------|--|
| Okt. 2007 - Feb. 2008 | Teilnahme am Essener Projekt „MSO – Partner in der Kommune“ |
| Februar 2008 | Aufnahme in den Kreis der MSO des Interkulturellen Zentrums Kreuzer (Ev. Gemeinde Essen Borbeck) |
| März 2008 | Aufnahme in den Dt. Paritätischen Wohlfahrtsverband (NRW) Vorstellung des Vereins beim Arbeitskreis des BAMF-Regionalkoordinators Essen |
| April 2008 | Teilnahme an Fachtagung des Landschaftsverbandes Rheinland und der Sozialpsychiatrischen Kompetenzzentren Migration zur interkulturellen Öffnung des |
| April – Nov. 2008 | Mitarbeit im Initiativkreis „Tag des Dialogs“ in Essen |
| Mai 2008 | Vorstellung des Vereins in der Psychosozialen AG der Stadt Essen (PSAG, AK 1) |
| September 2008 | Aufnahme in die PSAG der Stadt Essen (AK 1 und UAK BeWo) Aufnahme in den Facharbeitskreis Migration (DPWV NRW) Aufnahme in den Facharbeitskreis Sozialpsychiatrie (DPWV NRW) Mitarbeit im AK Interkulturelle Seniorenarbeit der Stadt Essen Mitwirkung an der Fachkonferenz „Gesundheit und Migration – Prozess und Dialog“ (Gesundheitsamt Essen, Elisabeth-Krankenhaus Essen) Teilnahme an der Veranstaltung RUHRDAX 2008: Wirtschaft trifft Ehrenamt im Ruhrgebiet |
| Oktober 2008 | Mitwirkung bei der Woche des ausländischen Mitbürgers in Essen (Interkulturelles Zentrum Kreuzer) Mitwirkung an der Bundeskonferenz der Integrations- und Ausländerbeauftragten (Dresden) Vorstellung des Vereins beim Arbeitskreis von Mitarbeitern im Bereich der Interkulturellen Arbeit in Essener Organisationen und Verwaltung (AK EMI) |
| laufend 2008 | Besuche von öffentlichen Vorstandssitzungen beim Essener Verbund der ImmigrantInnenorganisationen e.V. Mitarbeit im AK Gesundheit und Migration beim Gesundheitsamt der Stadt Essen Teilnahme an Sitzungen der FAK Migration und Sozialpsychiatrie (DPWV NRW) Teilnahme an Netzwerktreffen und Seminaren für MSO in NRW Teilnahme an Sitzungen der PSAG Essen (AK 1 und UAK BeWo) |



3. Beratung und Betreuung für psychisch erkrankte Menschen mit Migrationshintergrund

Seit dem 01. September 2008 ist der ViBB Essen e.V. vom Landschaftsverband Rheinland (LVR, Sozialhilfeträger) als Anbieter für ambulant betreutes Wohnen (BeWo) anerkannt. Die Leistungsvereinbarung erfolgte auf der Grundlage eines Konzeptes, welches der Verein in enger Abstimmung mit der Psychiatriekoordinatorin der Stadt Essen erarbeitet hat. Die Vernetzung des Vereins wird in diesem Arbeitsfeld gestärkt durch die Mitarbeit in der Psychosozialen AG der Stadt Essen (PSAG, AK 1 und UAK BeWo) sowie im FAK Sozialpsychiatrie (DPWV NRW).

Das ambulante BeWo-Angebot richtet sich an erwachsene psychisch kranke Menschen mit Migrationshintergrund und einer Behinderung i.S. von § 53 (1) SGB XII bzw. § 2 (1) SGB IX:

- Es handelt sich um Menschen, die vorübergehend oder dauerhaft auf Hilfe und Unterstützung zu selbständigem Wohnen angewiesen sind.
- Die Klienten der Zielgruppe sind den Mindestanforderungen der eigenständigen Lebens- und Haushaltsführung gewachsen und bedürfen der Unterstützung bei der Umsetzung ihres Lebenskonzepts.
- Insbesondere handelt es sich um Personen, die an folgenden Erkrankungen und Behinderungen mit Funktionsausfällen und sozialen Beeinträchtigungen leiden: Schizophrenie (ICD 10 F 20 ff), affektive Störungen (ICD 10 F 30 ff), schwere neurotische Störungen (ICD 10 F 40 ff), Essstörungen (ICD 10 F 50 ff), Persönlichkeitsstörungen (ICD 10 F 60 ff).

Mit Blick auf MigrantInnen zählen zu den wesentlichen seelischen Störungen Depressionen, Somatisierungsstörungen, affektive Störungen, und Traumafolgestörungen. Beachtung finden aber auch demenzielle Erkrankungen, Krebs- und Parkinson-Erkrankungen (vgl. BAGüS 2007).

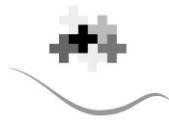
Das Angebot zum ambulant betreuten Wohnen (BeWo) verfolgt, entsprechend den besonderen Aufgaben der Eingliederungshilfe (§ 53 (3) SGB XII), anhand eines Hilfeplans und in enger Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten und Einrichtungen das Ziel:

- die Teilhabe der KlientInnen am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen bzw. zu erleichtern,
- sie zu einer eigenverantwortlichen, selbständigen und selbstbestimmten Lebensführung, in den zentralen Bereichen Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Partnerschaft, zu befähigen und
- insgesamt ein größtmögliches Maß an psychischer und körperlicher Stabilität zu erreichen, um den Übergang in stationäre Betreuungs- und Behandlungsformen zu verhindern und vielmehr die weitestgehende Unabhängigkeit von Betreuung zu fördern.

Das betreute Einzelwohnen erfolgt in der Wohnung der KlientInnen (angemietete Wohnung bzw. Wohneigentum). Dem Prinzip der Gleichbehandlung folgend wird dabei berücksichtigt, dass bei der Zielgruppe andere kulturspezifische Wohnkonzepte im Vergleich zum gängigen deutschen Lebenskonzept bestehen (können). Zur Vermeidung der stationären Aufnahme sollen in Einzelfällen die KlientInnen in ihren Familien, bzw. die Familie als System, im Rahmen des ambulant betreuten Wohnens gestärkt werden. **Eine große Herausforderung besteht in der Betreuung von KlientInnen, die mit Ihren Kindern in der Familie zusammen leben.**

In Ergänzung zur Arbeit im Bereich BeWo wurde mit Unterstützung des LVR begonnen, ein Freizeitangebot für MigrantInnen mit erheblichen seelischen Belastungen zu entwickeln.

Über die Angebote des Vereins wurden die Sozialdienste aller relevanten Essener Kliniken sowie alle kassenärztlich zugelassenen Fachärzte und Therapeuten schriftlich und teilweise in persönlichen Gesprächen informiert. Zudem entwickelten sich Kontakte zum Essener Jugendamt auf Stadtteilebene.



4. Bildungsarbeit / Gesundheitsprävention im Projekt „Gesund leben – Besser lernen“ (Schwerpunkt: Kindergesundheit, Zielgruppe: Eltern)

In der Stadt Essen betrug im Jahr 2005 der Migrantenanteil bei den eingeschulden Kindern ca. 37% (Stadt Essen 2007). Die Schuleingangsuntersuchungen 2005/ 2006 weisen insgesamt auf einen durchschnittlich erheblich schlechteren Gesundheitszustand von Kindern aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte im Vergleich zu Kindern aus deutschen Familien hin (Unter-/Übergewicht, motorische Störungen, weniger Vorsorgeuntersuchungen). Damit sind für viele Kinder mit Migrationshintergrund ungünstige Voraussetzungen für den Start ins Schulleben gegeben.

Vor diesem Hintergrund hat der ViBB Essen e.V. ein Projekt gestartet: *Gesund leben – Besser lernen: Eine Seminarreihe in der Stadt Essen für Eltern mit Zuwanderungsgeschichte zur Gesundheitsvorsorge ihrer Kinder im Vorschulalter.*

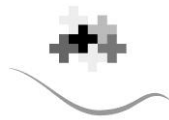
Mit diesem Projekt möchte der Verein dazu beitragen, die Kompetenzen der Eltern von Kindern im Vorschulalter bei einer gesundheitsbewussten Erziehung zu stärken, insbesondere hinsichtlich Vorsorgeuntersuchungen, gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung/ Sport. Damit soll ein Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit von (zukünftigen) Schulkindern mit Zuwanderungsgeschichte in Essen geleistet werden.

Mit Hilfe von Partnern in der Stadt Essen (u.a. Kindertagesstätten bzw. Familienzentren, Stadtteilmütter, Familienbildungsstätten, Gesundheitseinrichtungen, Mediziner und Pädagogen als Referenten, Stadtverwaltung, andere MSOs, kirchliche Einrichtungen) wird eine Seminarreihe entwickelt, organisiert und durchgeführt. Sie umfasst 7 Veranstaltungen die parallel in 6 Kitas bzw. neu eingerichteten Familienzentren durchgeführt werden. Insgesamt sollen 60 Teilnehmer angesprochen werden (jeweils 10 pro Einrichtung). Folgende Kitas bzw. Familienzentren arbeiten mit unserem Verein zusammen:

- Abenteuerland (Altenessen)
- An der Bergbrücke (Familienzentrum; Vogelheim)
- Himmelszelt (Familienzentrum; Borbeck)
- Krablerstrasse (Altenessen)
- Minna-Deuper-Haus (Bergeborbeck)
- Mirjamhaus (Bochold/Bergeborbeck)

In den einzelnen Veranstaltungen werden Informationen vermittelt, es bestehen Diskussionsmöglichkeiten mit den Fachreferenten und es werden praktische Übungen zu gesunder Ernährung durchgeführt, um den Familienalltag gesundheitsbewusster zu gestalten. Die Eltern sollen auch Vorsorge- bzw. Hilfsangebote in der Kommune kennenlernen. Mit einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung wird das Projekt beendet. Der ViBB Essen e.V. wird durch seine ehrenamtlichen Beratungsangebote zur Nachhaltigkeit des Projektes, nach dessen Abschluss, beitragen.

Das Projekt wird im Zeitraum August 2008 bis Juli 2009 durchgeführt werden. Dankenswerter Weise wird das Vorhaben durch das Ministerium für Generationen, Frauen, Familie und Integration des Landes NRW finanziell gefördert.



5. Erstberatung zu Fragen des Gesundheits- und Sozialsystems und Standorte der Arbeit

Im Jahr 2008 fanden die allgemeinen Beratungen zum Gesundheits- und Sozialwesen regelmäßig zweimal wöchentlich statt:

- Mittwoch, 10 bis 12 Uhr bei ProAsyl/ Flüchtlingsrat Essen e.V. seit Oktober 2007
(Essener Innenstadt, Maxstrasse 11, 45127 Essen)
- Donnerstag, 15 bis 17 Uhr im interkulturellen Zentrum „Kreuzer“ seit März 2008
(Evangelische Gemeinde Borbeck-Vogelheim, Friedrich-Lange-Str. 3, 45 365 Essen)

Seit Aufnahme der Beratungstätigkeit wurde im Zeitraum Oktober 2007 bis Dezember 2008 im Rahmen der allgemeinen Beratung insgesamt 28 Einzelpersonen bzw. Familien aus 15 verschiedenen Herkunftsländern geholfen. Dabei handelt es sich sowohl um einmalige Informationsgespräche als auch mehrwöchige bzw. mehrmonatliche Begleitungen.

ViBB Essen e.V. hat zum Jahreswechsel seinen neuen interkulturellen Treffpunkt für Gesundheit und Familien eingerichtet. Der Raum im Leimgardsfeld 13 in Essen – Borbeck kann sowohl für kleine Veranstaltungen und insbesondere als geschützter Gesprächsraum für die Arbeit mit Menschen genutzt, die erhebliche seelische Belastungen aufweisen. Weiterhin befindet sich hier die Anlaufstelle für ambulant betreutes Wohnen für psychisch erkrankte Menschen mit Migrationshintergrund.

Unser Dank gilt viele Akteuren in der Stadt Essen, die uns bei der Einrichtung unterstützt haben, insbesondere die Evangelische Gemeinde Borbeck-Vogelheim, der Essener Verbund der Immigrantenvereine e.V., die Kreisgruppe Essen des Paritätischen NRW und die Essener Stadtverwaltung.

6. Öffentlichkeitsarbeit

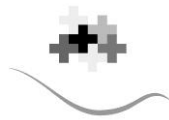
Die Internetseite des Vereins (www.vibb-essen.de.vu) wurde im Berichtsjahr inhaltlich ausgebaut und regelmäßig gepflegt. Es wurden Rubriken in russischer, französischer und bengalischer Sprache eingerichtet. Darin wurden die in diesen Sprachen erstellten Flyer eingestellt.

Der Verein machte sich in der Öffentlichkeit bekannt durch eigene Infostände bei

- der Fachkonferenz „Gesundheit und Migration – Prozess und Dialog“ (Gesundheitsamt Essen, im Elisabeth-Krankenhaus Essen, 10 und 25.09.2008)
- der Bundeskonferenz der Integrations- und Ausländerbeauftragten (Dresden, 06./07.10.2008)
- dem Gemeindefest der Evangelischen Gemeinde Borbeck-Vogelheim (Essen, 31.08.2008).

Weiterhin hat der Verein begonnen, sich über lokale Printmedien bekannt zu machen (Artikel in Gemeindezeitung der Evangelischen Gemeinde Borbeck-Vogelheim).

Zudem wurde ein Rundbrief erstellt, der an den Bekanntenkreis von Vereinsmitgliedern verschickt wurde. Er ist zudem im Internet abzurufen und informiert in Kürze über die Arbeit des Vereins.



7. Projektanträge, Spenden und Sponsoren

Um die notwendigen Ressourcen für die Vereinsarbeit zu erhalten, hat der Verein folgende Anträge an Finanziers gestellt:

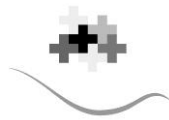
- Stiftung Mitarbeit (2007 für 2008) für die Erstausstattung mit PC- und Büromaterial
- LVR Dez. 8 (2007 für 2008) für den Aufbau einer Laienhelfergruppe für Freizeitangebote zugunsten von MigrantInnen mit schweren seelischen Belastungen
- LVR Dez. 8 (2008 für 2009) für Betrieb der Laienhelfergruppe für Freizeitangebote zugunsten von MigrantInnen mit schweren seelischen Belastungen
- Integrationsministerium – MGFFI Land NRW (2008 für 2008/2009) für die Veranstaltungsreihe „Gesund leben – besser lernen“ (Schwerpunkt: Kindergesundheit, Zielgruppe: Eltern)
- Integrationsministerium – MGFFI Land NRW über DPWV NRW (2008 für 2009) für die Förderung eines spezialisierten interkulturellen Zentrums „Interkultureller Treff für Gesundheit und Familie“
- Integrationsministerium – MGFFI Land NRW über DPWV NRW (2008 für 2009) für die Förderung niederschwelliger Bildungsangebote (Schwerpunkt: Psychische Erkrankungen)
- Bundesamt für Flüchtlinge und Migration – BAMF (2008 für 2009): Antrag eingereicht für die Förderung niederschwelliger Bildungsangebote im Rahmen der Integrationskurse
- Bundesamt für Flüchtlinge und Migration – BAMF (2008 für 2009 - 2011): Antrag eingereicht für die Förderung des Projekts „Kompetente Eltern – gesunde Schulkinder“.

Im Zusammenhang mit den ersten Informationsveranstaltungen hat der Verein begonnen, gezielt Privatpersonen als Spender anzusprechen. Weiterhin wurden erste Kontakte zu Unternehmen aufgenommen, um Sie mittelfristig als Spender oder Sponsoren für die Unterstützung der Vereinsarbeit zu gewinnen.

8. Aufgaben für das Jahr 2009

Die wichtigsten Aufgaben des Vereins für das Jahr 2009 sind u.a.:

- erfolgreiche Durchführung der angelaufenen Veranstaltungsreihen,
- Fortentwicklung des Angebotes für ambulant Betreutes Wohnen,
- Durchführung von Gruppenangeboten zur Freizeitgestaltung und Gesprächsrunden für Menschen mit seelischen Belastungen,
- Durchführung von neuen Informationsveranstaltungen mit Hilfe von Fördermitteln und Partnern aus Gesundheits- und Wohlfahrtseinrichtungen,
- weitere Zusammenarbeit mit ProAsyl im Hinblick auf die gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen,
- Einwerbung für Spenden und Sponsorenmittel, um Eigenanteile bei geförderten Projekten abzudecken,
- Verbesserte Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch arabische und türkische Versionen von Flyern und Internetauftritt.



9. Kurzprofil

Vereinssitz/ Postanschrift

Cäcilienstr. 8, 45 130 Essen

Telefon: ++ 49 – (0)201 – 729 1607

E-Mail: vibb-essen@freenet.de

vibb-essen@t-online.de

Internet: www.vibb-essen.de;

Vereinsbüro

Leimgardtsfeld 13, 45 355 Essen

(Ev. Kirchengemeinde Essen-Borbeck/ Vogelheim)

Vorstand im Sinne des § 26 BGB:

- Frau Sunanda Jaya Gupta, Vorsitzende
- Herr Dr. Lutz Trettin, stellvertretender Vorsitzender
- Frau Rima Chati, Kassenverantwortliche.

Mitgliedschaften

- Essener Verbund der Immigrantenvereine e.V. seit November 2007 (Mitglied Nr.: 65)
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (Landesverband NRW, Kreisgruppe Essen) seit März 2008 (Mitgliedschaft Nr.: MO – 4192)

Mitarbeit

- AK Gesundheit & Migration der Stadt Essen
- AK Gesundheit (Essener Verbund der Immigrantenvereine e.V.)
- AK zur Interkulturellen Seniorenarbeit der Stadt Essen
- Psychosoziale AG der Stadt Essen (AK 1, UAK BeWo)
- FAK Sozialpsychiatrie (DPWV NRW)
- FAK Migration (DPWV NRW)
- Netzwerk der Migrantenselbstorganisationen in NRW

Der Verein ist als gemeinnützig und mildtätig anerkannt.

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum

BLZ: 430 609 67

Kontonummer: 4021 3385 00

Finanzamt: Essen - Süd

Steuernummer: 112/5742/1195

Amtsgericht Essen: VR 4795